Anlage 10

Zeugenberichte über Georg Schwaiger

Quelle: Salzburger Landesarchiv, Emigrationsakten, 62, fol. 171-172

fol. 171

Extract auß denen aidlichen depositionibus (=Aussagen) verschiedener Unterthanen.

Bartlme Egger zu Pallekh sagt, daß sein Vatter Hannß Ekher khome es hin wo es wolle bekenen müßte daß beede Georg und Christian Schwaiger ihm in glaubens discurs an wenigsten gefahlen.

Den 30. Decembris deponirt Georg Auer zu Obermill, daß er die Zeit da er würth (=Wirt) gewesen, khainen menschen gesprochen der es so guett gekönt hat mit denen selber Zeit herüber komenten yberbergern, als Georg Schwaiger, der discurs ware gemainiglich von glauben worbey dißer die mehreste Herren Sprüch und Text gewust, daß sich er Auer nicht genueg verwundern könen, wie ein gemainer mensch so viel wiße. Specifice kan sich deponent nit mehr erineren waß aigentlich vor räden (=für Reden) vorbey gang. Einßmahls hat er ihm deponenten ein claine bibl zu behalten geben, vorgebent, sol(c)he von weegen glauben Vertribnen cramer Lenzl zu Salfelden erkaufft zu haben.

fol.171 Rückseite

Sein des Georgens Schwaigers brueder Philipp Schwaiger p.m.P. an Pirchlguett hat deponenten (da sye beede auf der albm beysam saßen) geklagt, daß er mit dem Jergl so gar nichts richten kunte, habe schon offt mit ihm gegreint daß er sich so in die büecher laße. ita per omnia Georg Auer zu Obermill.

Hannß Thumb an Poschen ist geständig, daß die sag der alten seye, in Hindterthall habe mann von Irrglauben nichts gewust, Georg Schwaiger zu Schwaig solle die erste büecher von Rapolt

auß dem Millbach (=Mühlbach a.Hochkönig) herüber gebracht haben.
Hat auch große gemainschafft gehabt mit dem verdächtigen Christian Schwaiger zu Schwarz und den so genanten Heüßlinger des Hannßen Hundsdorffers Tochtermann, welcher sich in die Öschenau (=Eschenau) hinüber gekaufft alhier gravirt suspect, aniezto aber den Vernemmen nach

fol.172

öffentlich Evangelisch ist, haben offt in die nacht hinein Bibl geleßen, ita Wolf Eder oder Prandtner.
Bey den Stäbler Cristern alhier saßen nach den Gottes dienst (unter welchen der Vicarius von den glaube bredigte) beysamen Georg Schwaiger zu Schwaig, Philipp Jechinger haußmann in Untergrießbach, und Georg Mueßbacher zu Unter Muesbach, nach lang geführten discurs von bredig (Predigt) und glauben, so deponentin nit alles vernemen könen, machten alle 3 endlich den ainhelligen schluß:
wür (=wir) bleiben halt bey unsern glauben, weil nun bekant, daß Philipp Jechinger bestandig .....
und deßwegen emigrirt last sich leicht schließen, daß die zway für sich selbst lengst verdächtig(en) Georg Schwaiger zu Schwaig und Georg Mueßbacher zu Unter Mueßbach seines gleichens gewesen, ita in morbo periculosissimo urgente Conscientia mihi deposuit visitanti Elisabetha Millingerin.

fol.172 Rückseite

Hatte auch gesagt, waß maints buebin, wärs bößer (besser) einigehen (in die Capellen) zur meß oder nit, meiner seyts meinte ich nit, dan seelig seynd die nicht sechen und denoch glauben.

an ainem Sontag oder Feyertag vor lengsten, da der krumpe Bartl oder Paul, so zu Pachleiten gestorben selber Zeit aber noch in Sieder häußl nit vermochte zum Gottes dienst herauß gehen,

und deswegen seiner andacht
zu pflegen sich in der au herausten
niderlegte mit ainem buch, kame
nechst den bach herauß Georg Schwai_
ger zu Schwaig und Christian
Schwaiger zu Schwarz mit der
fisch schnur: worauf ihn krumpen
Georg Schwaiger zu Schwaig
.... spottweiß angeschrieen,
waß machest du da du abgötter,
ita Wolf Prindlinger am Lackengüettl alhier.

fol.172 Zusatz

Extract auß denen aidlichen depositionibus verschiedener Unterthanen.

Extract

Aus denen aidlichen depositionibus Verschidener Unterthanen.

Barthlme Egger zu Kalchs sagt das sein Vatter Hanns Egger khome es hin wo Er wolle bekhenen müesse das beede Georg Und Christian Schwaiger ihme in glaubens discurs an wenigsten gelassen.

Den 30 Xbris deponiert Georg Auer zu Obermill das Er die Zeit da Er würth gewesen, khainen menschen gesechen der es so guett gekhönt hat mit denen selber zeit heraus khomenten Dürrnbergern, als Georg Schwaiger, der discurs ware gemainiglich vom glauben, worbey diser die meheriste heiligen Schrifft und text gewust, das sich Er Auer nicht genueg verwundern khonen, wie ein gemainer mensch so Viel wisse Specifice kan sich deponent nit mehr erinneren was aigentlich vor reden vorbey gangen, Ainsmahls hat er ihme deponenten ein Claine bibl zu behalten geben, vorgebent, selbe von weegen glauben Contribuum Cramer Veitzl zu Sal,

zelden erkaufft zu haben.
Sein des georgens Schwaigers brue
Schlizz Schwaiger s: m: h: an
Kirchl guett hat deponenten ; da sy
beede auf der alben beysam gesessen,
geklagt, das er mit dem Engl
so gar nichts richten kunte, habe
schon offt mit ihme gegreint das
Er sich so in die bücher lasse. ~
ita per omnia georg auer zu
obermüll.
Hanns Thumb an Kochen ist ge,
ständig, das die sag der alten
seye, in hinterthall habe mann
von Irrglauben nichts gewust,
georg Schwaiger zu Schwaig solle
die erste bücher von Clazolt
aus dem Grillbach herüber gebracht
haben.
hat auch grosse gemainschafft ge,
habt mit dem verdächtigen Christian
Schwaiger zu schwanz und den so ge,
nanten häuslinger des hans von
hundsdorffers tochter mann,
welcher sich in die ochsen auf hinüber
gekaufft alhier gravirt sizet an,
iezo aber den vernemen nach

177.

offentlich Evangelisch ist, haben offt in die nacht hinein Bibl gelesen, ita wohl hüeter oder Knechtner.

bey den Stäbler Cristen allhier sessen nach den gottesdienst :/ unter welchen der Vicarius von den glauben bredigte :/ beysamen georg Schwaiger zu Schwaig, Philipp Fischinger hausmann in Untergriesbach, und georg Nüeßbacher zu Unter Nüeßbach, nach lang gehabten discurs von bredig und glauben, so deponentin mit allen vernemen können, machten alle 3 endlich den einhelligen schluss: wür bleiben halt bey unsern glauben, weil nun bekant dass Philipp Fischinger beständig acath: und desswegen emigriert lasst sich leicht schliessen, das die zway andern sich selbst längst verdächtig georg Schwaiger zu Schwaig und georg Nüeßbacher zu Unter Nüeßbach seines gleichens gewest, ita in modo scrupulosissimo urgente conscientia mihi deposuit visitanti

hate auch gesagt, waß mainstd
büebin, wanst besser eini gehen
in die Capellen, zur meß oder
nit meiner seitsd mainte ich nit;
dan selig sennd die nicht sehen
und dennoch glauben.

an einem Sontag oder feyertag
der lengsten, da der hemmige
Bartl oder Paul, so zu Saxleith
gestorben selber zeit aber noch
in sieder häusl nit kommenste
zum gottes dienst heraus gehen,
und desswegen seiner andacht
zu pflegen sich nider auf heraussen
niderlegte mit einem buech, kame
nechst den bach heraus georg Schwai-
ger zu Schwaig und Christian
Schwaiger zu Schwarz mit der
bixschnur: worauf ihne hemmigen
georg Schwaiger zu Schwaig
erzeichend spottweis angeschrieen,
was machst du da du abgötter,
ita wol Steindlinger am lakhen
güetl alhier.

Extract
Auß denen aidlichen
depositionibus Herzfelders
von Antonshauen,

Quel 8

ERZBISCHÖFLICHES KONSISTORIALARCHIV SALZBURG

Eb. Konsistorialarchiv, Postfach 62, A-5010 Salzburg

Herrn
Friedrich Plickert
Brentanostraße 35
D-12163 Berlin

SALZBURG
KAPITELPLATZ 2
TELEFON: 0043-662-8047-140
TELEFAX: 0043-662-8047-144
http://www.kirchen.net/archiv/
BEARBEITER: ELISABETH ENGELMAN

Zl.:473
Salzburg, 15. November 2000

Sehr geehrter Herr Plickert!

Mit Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 28.10. müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass auch in unsereren Aktenbeständen über die Landesverweisung des Georg Schwaiger nichts zu finden ist.

11/70?

Ein einziges Mal taucht in einem Akt sein Name auf. Es handelt sich dabei um eine vom damaligen Hofkanzler Cristani von Rall im Jahr 1730 angeordnete Untersuchung der Pfarren des Dekanates Saalfelden in Bezug auf die dort bestehenden religiösen Zustände. Sieben Fragen waren zu beantworten, unter anderem unter Punkt 4 die Frage nach den des lutherischen Glaubens verdächtigen Personen, inwieweit sich diese öffentlich bekehrt haben oder an ihnen die Bekehrungsversuche erfolglos gewesen sind.
Im Bericht des Pfarrers von Maria Alm, Martin Veldinger, zu dessen Pfarrsprengel damals auch Hintertal gehörte, wird Georg Schwaiger unter den „Suspectos nunquam correctos“ (den Verdächtigen und niemals Bekehrbaren) angeführt. Leider ist über sein weiteres Schicksal den bei uns liegenden Akten nichts zu entnehmen. Eigentlich müsste das Salzburger Landesarchiv diesbezügliche Unterlagen besitzen.

Es tut uns leid, Ihnen keine weiteren Informationen liefern zu können.

Mit freundlichen Grüßen

E. Engelmann

(Elisabeth Engelmann)

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr